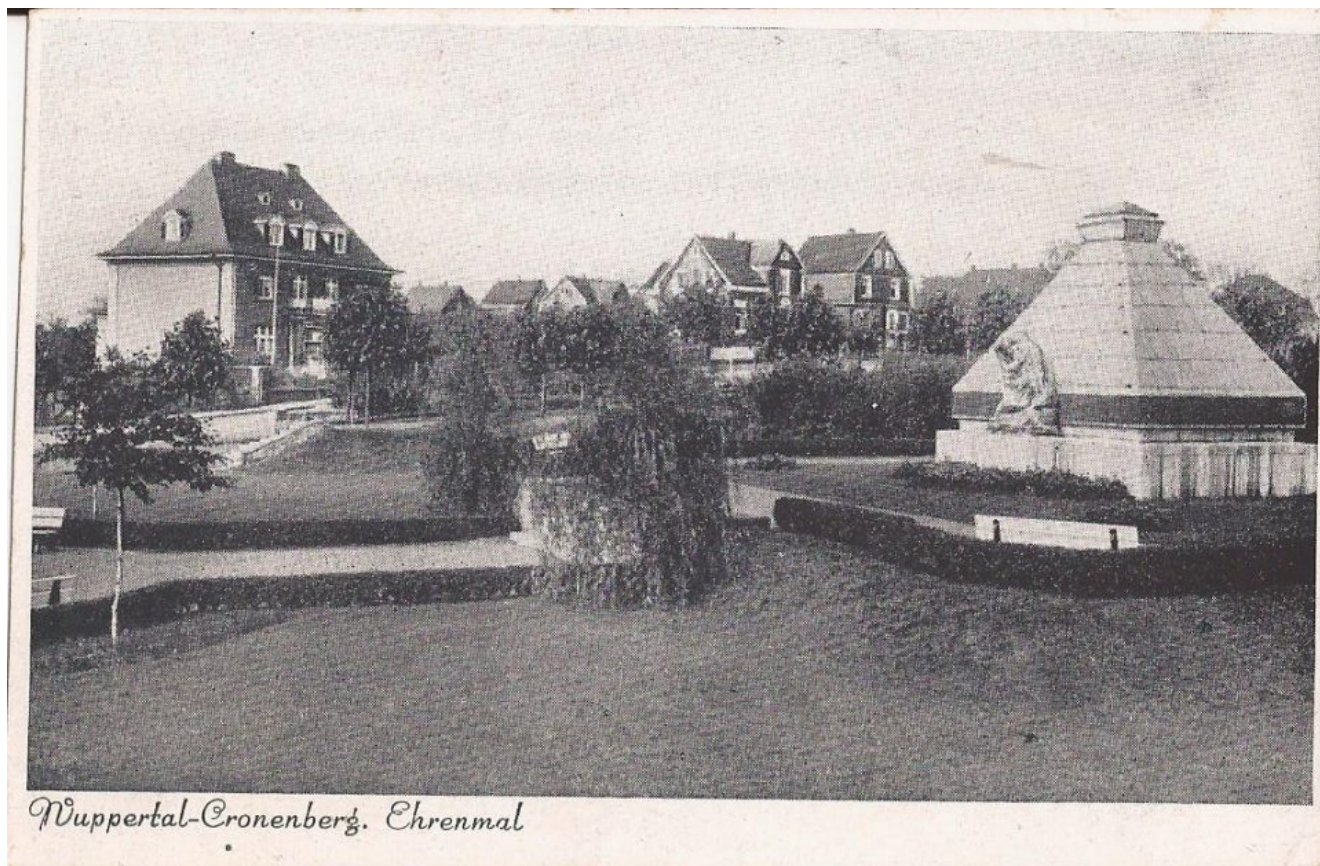


# Kriegerdenkmal Cronenberg

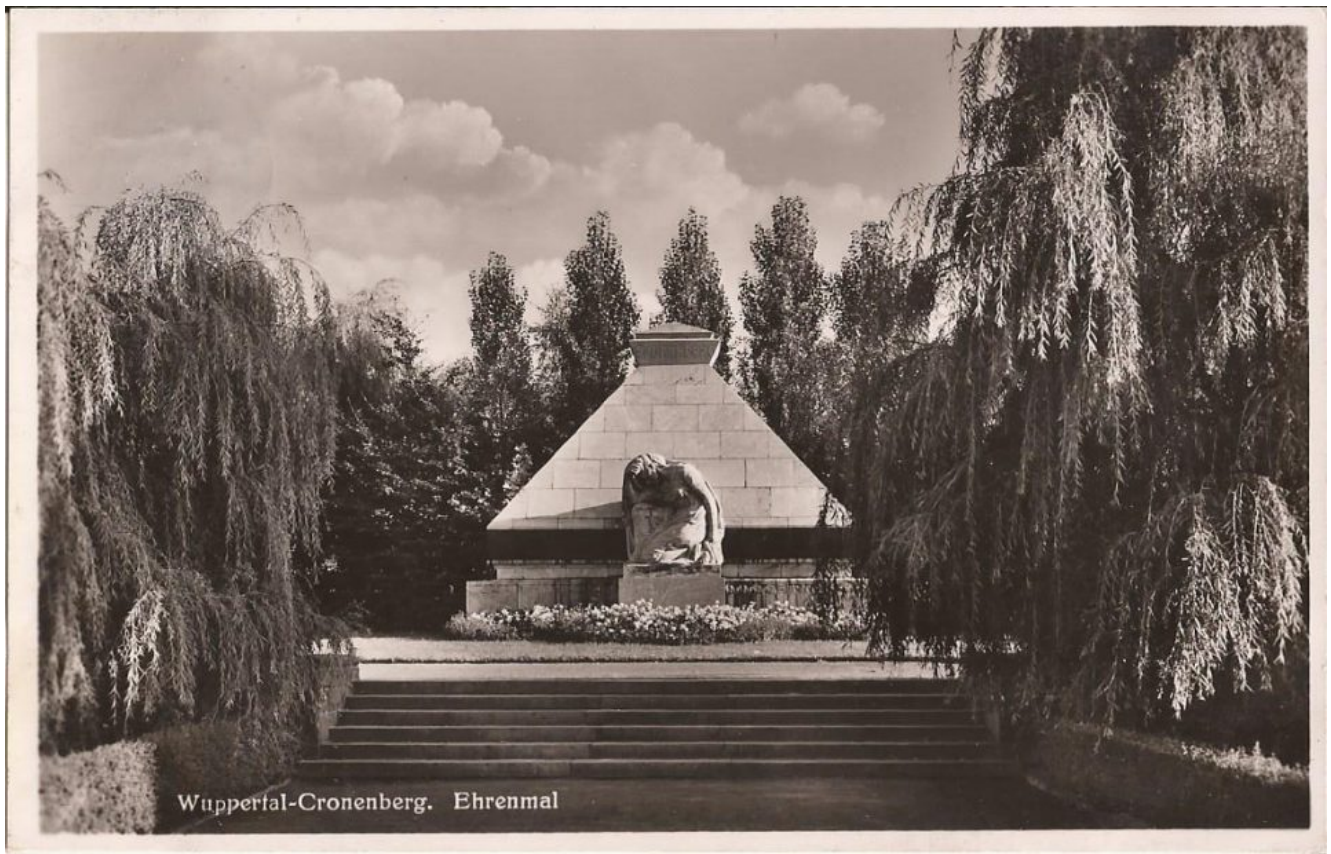
Category: 1919-1933,Denkmal

26. Februar 2010



Historische Aufnahme des Ehrenmals. (Bild ergänzt am 13. März 2022)

Das Kriegerdenkmal in Cronenberg (Am Ehrenmal) wurde am 14. Oktober 1928 eingeweiht. Vorangegangen waren der Beschluss zur Errichtung eines solchen Denkmals der Cronenberger Stadtverordnetenversammlung am 10. Februar 1925, eine Sammelaktion unter den Cronenberger Bürgern, die die finanziellen Mittel erbrachte, eine Auseinandersetzung um die Frage, ob das Denkmal mitten in der Stadt errichtet werden sollte oder lieber im Wald, welcher Bildhauer es ausführen sollte und die Grundsteinlegung am 17. Juli 1927 anlässlich der Feier 100 Jahre Stadtrechte.



Historische Aufnahme des Ehrenmals. (Bild ergänzt am 13. März 2022)

Man entschloss sich schließlich Eduard Timaeus aus Kassel mit dem Bau des Denkmal zu beauftragen, dass innerhalb eines neuen Parks zwischen den Straßen Hütterstr, Am Ehrenmal und Auf dem Eigen entstehen sollte. Timäus hatte bereits 1925 die [Gedenktafel der Cronenberger Realschule](#) gestaltet. Die Anlage selbst planten Prof. Peter Klotzbach aus Barmen und der Cronenberger Stadtbaurat Siedentopf.



Der Bildhauer wählte die ungewöhnliche Form einer Pyramide für das Ehrenmal. Vorgelagert ist eine schlichte, kniende, trauernde Frauenfigur, auf der linken, vorderen und rechten Seite sind die Namen der Gefallen (über 400) angebracht. Auf der Spitze der Pyramide prangen die Worte „1914-18“, „Cronenberg“, „seinen“, „Helden“. Am Fundament links neben der Frauenfigur: „Ihr starbt“, rechts: „Ihr lebt!“. Unterhalb der Frauenfigur brachte man am 26. Juli 1956 eine ergänzende Tafel für die Opfer des Zweiten Weltkriegs an, die der Bildhauer Harald Schmahl schuf. In den 1980er Jahren wurde das Denkmal von Steinmetzmeister Barnd Wald restauriert.<sup>1</sup>



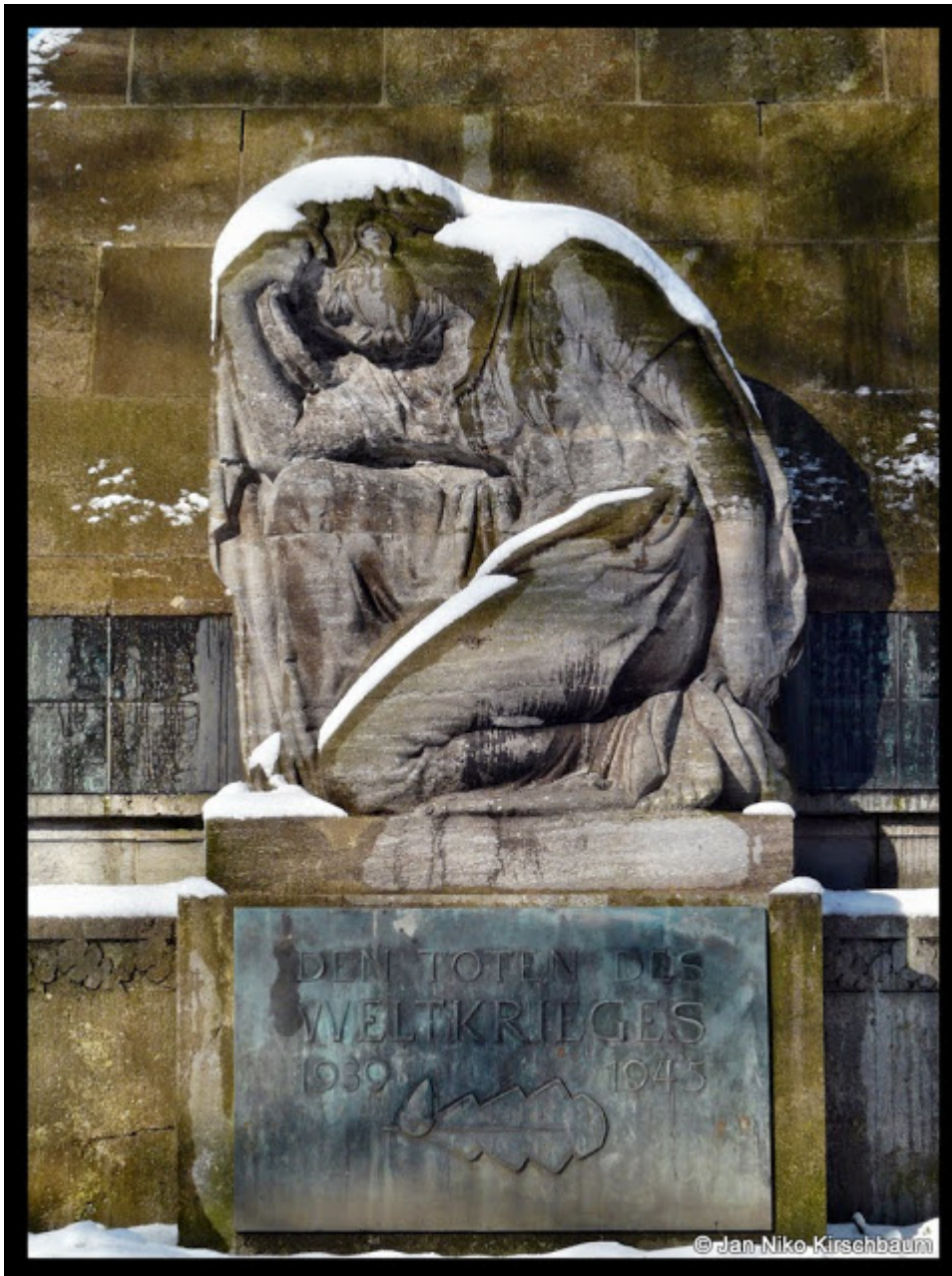
Zu sehen sind Reichsadler, Schwert mit Blättern, Artilleriegeschoss, Cronenberger Wappen (Bergischer Löwe mit

Sense)



Zu sehen sind Friedenstaube, Stahlhelm, Eisernes Kreuz, Siegerkranz





## **Ergänzung vom 06. Juni 2012**

In der Nacht auf Dienstag, den 5. Juni 2012 haben Bronzediebe die Tafeln mit den Namen der Gefallenen und die Symboltafeln entwendet. Mit großer Brutalität wurden die einzementierten verankerten Tafeln herausgebrochen, die Wiederherstellungskosten liegen bei 30.000 Euro. Nur eine der 22 Tafeln wurden an Ort und Stelle gelassen.<sup>2</sup>



sagte das Ressort zu, im Winter die Bäume und Sträucher im Bereich zurückzuschneiden, um das Areal bessere einsehbar zu gestalten.<sup>5</sup>



Zum Volkstrauertag am 18.11.2012 stellte man als provisorischen Ersatz für die gestohlenen Namenstafeln diese Tafel auf

### **Ergänzung vom 21.11.2012 :**

Am Volkstrauertag 2012 sorgte der Diebstahl der Namenstafeln für eine Veränderung im üblichen Ritual. Neben Schülern und Pfarrer Monhof ergriff auch der stellvertretende Vorsitzende des Cronenbeger Heimat- und Bürgervereins, Stephan Ries, das Wort und erklärte den 150 Teilnehmern, dass die Weigerung der Stadt, die Tafeln zu ersetzen, eine „weitere Schande“ sei. 94 Jahre nach Kriegsende und 84 Jahre nach der Errichtung des Denkmals betonte er, dass dieses kein „anonymes, nacktes Bauwerk aus Stein“ sei, und die Namenstafeln der Trauer und Erinnerung ein Gesicht geben würde. Sie seien tragende Säulen

des Erinnerens. Mittlerweile beziffert die Stadt die Kosten der Wiederherstellung und diebstahlsicheren Anbringung auf 65.000 €.<sup>6</sup>



Das Provisorium

### Ergänzung vom 02.01.2013:

Am Neujahrstag 2013 wurde diese provisorische Ehrentafel zerstört aufgefunden. Ob die Ursache Vandalismus oder Windböen waren, war unklar. Rolf Tesche, Vorsitzender des CHBV, erklärte, das Provisorium möglichst schnell reparieren zu lassen, da es nicht nur die Toten ehrent, sondern auch mahnen, dass die Stadt die gestohlenen Tafeln ersetzt.<sup>7</sup>

### Ergänzung vom 08.12.2013:

Im Dezember 2013 wurde zwischen dem CHBV und der Stadt Wuppertal aufgrund des hartnäckigen Nachhakens seitens des Bürgervereins vertraglich vereinbart, dass die Stadt bei der Wiederherstellung der Gedenktafeln die Hälfte der Kosten übernimmt, die andere Hälfte in Höhe von 18.000 € wird vom CHBV (3.000 €), von der Sparkasse (3.000 €), der

Einzelhandelsgemeinschaft W.I.C (1.000 €), dem Versicherungsbüro Gross & Co (3.000 €) und sowie Privat Spendern getragen, weswegen erneut ein Spendenaufruf getätigt wurde. Im Dezember 2013 begann die kostenfreie Sanierung des Denkmals durch den Malerbetrieb Tesche und die Gerüstbaufirma Klaus Hobelsberger.<sup>8</sup>

### **Ergänzung vom 16.10.2015**

Am 12. Oktober 2015 teilte die Stadt mit, dass eine Stele mit einer Infotafel am nordwestlichen Zugang zum Denkmal aufgestellt wurde. Der Text vom Historischen Zentrum erklärt die Geschichte des Denkmals bis in die jüngste Zeit, hergestellt wurde sie vom Ressort Grünflächen und Forsten, die Aufstellung übernahmen durch Kräfte des zweiten Arbeitsmarktes der GESA.<sup>9</sup>



## EHRENMAL CRONENBERG

Das Ehrenmal für die Cronenberger Gefallenen des 1. Weltkrieges (1914 bis 1918) wurde zehn Jahre nach Kriegsende, am 14. Oktober 1928, eingeweiht. Der Kasseler Bildhauer Eduard Timaeus gestaltete es in Form einer Pyramide aus Muschelkalk-Sandstein auf einem quadratischen Grundriss. Er griff mit diesem Entwurf von 1925 auf die Sepulkralarchitektur altkulturellen wie die der Ägypter mit ihrem ausgeprägten Totenkult zurück und setzte sich damit gegen zahlreiche konkurrierende Entwürfe durch. Auf einem umlaufenden Sockelband waren ursprünglich auf geometrisch unterteilten Bronzetafeln die Namen von 400 gefallenen Soldaten in elegant-kunstvoll entworfener Typographie aufgeführt. Die trichterförmige Spitze der Pyramide trägt die Inschrift: *Cronenberg seinen Helden 1914-1918 - Ihr starbt - Ihr lebt!*

Den optischen Mittelpunkt des Denkmals bildet das Hochrelief einer jungen Frau, die in ihrer demütigen Haltung und ihrer kompakten, sich ruhenden Form den Ausdruck stiller Trauer trägt. Die von dem Bildhauer Harald Schmahl gestaltete Bronzetafel auf dem Sockel dieser Plastik ist seit 1956 dem Gedenken der - nunmehr namenlosen - Toten des 2. Weltkrieges gewidmet. Die schlichte Inschrift lautet: *Den Toten des 2. Weltkrieges 1939-1945.*

Metaldiebe haben 2012 das Ehrenmal geschändet und alle 20 Bronzetafeln mit den Namen der Gefallenen bis auf eine, sowie zwei Schmucktafeln mit Symbolen von Krieg und Frieden gestohlen. Es ist der Initiative des Cronenberger Heimat- und Bürgervereins e.V., dem bürgerschaftlichen Engagement und großzügigen Spendern zu verdanken, dass diese durch Nachbildungen ersetzt werden konnten.

STADT WUPPERTAL / GRÜNFLÄCHEN UND FORSTEN

© Jan Kirschbaum

Bild ergänzt am 10. April 2021

Seit April 2014 ist das Denkmal auch wieder vollständig, nachdem die gestohlenen Namenstafeln durch Repliken ersetzt wurden. Diese bestehen aber nicht aus Bronze, sondern aus

Kunstguß und wurden von der Firma EG03D aus Mülheim hergestellt. Damit konnten die Kosten von 65.000 € auf 35.000 € reduziert werden.<sup>10</sup>

## [Position des Denkmals auf der Karte](#)

---

Fußnoten: